

Schreibtischtäter

Hardy Crueger über die Crime-Line, kreatives Schreiben im Allgemeinen und wie man Kinder dazu motivieren kann.



CLICCLAC: Herr Crueger, mit Ihren zahlreichen Projekten haben Sie vielen jungen und älteren Leuten gezeigt, dass das Schreiben mehr als ein lästiger Nebeneffekt in der Schule ist. Ein gutes Gefühl?

Hardy Crueger: Ja, auf jeden Fall. In dieser hochkommunikativen Welt ist Schreiben eine fundamentale Fähigkeit und es ist schön, wenn man helfen kann, diese bei Menschen zu verbessern. Eine gute und ehrenwerte Aufgabe.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, solche Motivationsprojekte durchzuführen?

Ich wollte versuchen, die Lust am Lesen und Schreiben anders zu vermitteln als es in der Schule passiert.

Warum ist es so wichtig Kinder und Jugendliche zum Schreiben zu motivieren?

Nicht selten wird man danach beurteilt, wie man schreibt. Für eine Bewerbung braucht man zum Beispiel einen guten Ausdruck und Kenntnisse von Grammatik und Zeichensetzung.

Wie weckt man das Interesse von Kindern an einem kreativen Schreibprogramm, wie zum Beispiel Ihrer „Crime-Line“?

Am Anfang steht das Erzählen. Die Fantasie muss angeregt werden. In Interviews zeigt sich, was Kinder wissen und erlebt haben. Danach können Ideen aufgeschrieben werden. Manchmal müssen viele Gedanken durcheinander geworfen werden. Bei den Projekten Wortschun- geln und Wort-Spiele haben wir mit Kritzeleien auf großen Papierbögen begonnen. Manchmal muss man einfach abwarten, was sich entwickelt und nicht von vornerein den gesamten Ablauf planen. Ich erinnere mich an eine be-

eindruckende Szene beim Wortspiel-Projekt: Ich hatte einige Bücher aus der Bücherei ausgeliehen und wir beschäftigten uns damit. Ich kann nicht mehr sagen, wie es dazu kam, aber am Ende saßen wir drei Betreuer jeweils in einer Ecke und die Kinder lasen uns vor. Einfach, weil sie es wollten. Sie hatten Spaß daran, dass Erwachsene ihnen zuhören. Das war beeindruckend, weil man denkt, eigentlich müsse man den Kindern etwas vorlesen.

Welche Themen bieten sich für literarische Förderprogramme an?

Krimis sind ein dankbares Genre. Jeder kennt es, man kann Erfahrungen verwenden und muss nichts frei erfinden, wie für eine Fantasie-Geschichte. Für den Anfang ist das optimal.

Erzählen Sie von der Crime-Line.

Die Crime-Line ist ein Projekt mit Jugendlichen. Von August bis Dezember 2009 war ich einmal die Woche in der Grund- und Hauptschule Sophienstraße zu Gast und habe mit 15-jährigen Schülerinnen und Schülern eigene Krimis erarbeitet. Zuerst haben wir ein Brainstorming gemacht. Thema Krimi, was kennt man? Wir haben Informationen aus Computerspielen, Büchern, Fernsehserien, Kinofilmen und Hörspielen zusammen getragen, uns gefragt, was ein Krimi ist, was ihn ausmacht. Es gab zwölf Termine, eine Lehrerin hat dafür eine Unterrichtsstunde zur Verfügung gestellt.

Was gibt es für Tricks, um das Interesse der Schülerinnen und Schüler nicht zu verlieren?

Auf keinen Fall darf der Spaß fehlen! Wichtig ist auch, dass es ein Ziel gibt. Die Texte, die in der Zeit der Crime-Line entstanden sind, wurden am

Ende vor der gesamten Klasse präsentiert und es gab viel Applaus. Eine positive Rückmeldung ist immer gut. Bei guter Mitarbeit hat sich das in der Deutschnote bemerkbar gemacht. Und die Stadtzeitung „Neue Westpost“ hat mit Bild und Text über das Projekt berichtet. Auch das ist eine tolle Art der Anerkennung. Die Ergebnisse sollten auf keinen Fall einfach vergessen werden, es muss etwas damit passieren. Ob eine öffentliche Lesung, die Herstellung eines kleinen Heftes oder die Aufnahme eines Hörspiels, all das zeigt, dass man in der vergangenen Zeit etwas geleistet hat.



Hardy Crueger ...

wurde in den 1960er Jahren in Oldenburg geboren und studierte Soziologie und Geschichte.

Bisher sind fünf Romane und über 50 Kurzgeschichten des Braunschweiger Schriftstellers erschienen. Er produzierte zwei Hörspiele, gab drei Anthologien heraus, organisiert Literatur-Veranstaltungen und inszeniert Aktions-Lesungen, insbesondere um den Privatdetektiv Rick Xaver Morton.

Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit leitet er die Krimiwerkstatt Braunschweig und trainiert in Förderprogrammen die Lese- und Schreibkompetenz von Kindern und jungen Erwachsenen. Die „Crime Line“ ist ein Ableger der Krimiwerkstatt Braunschweig und richtet sich an Jugendliche. „Wort-Spiele“ und „Wortschun- geln“ sind Angebote für Kinder bis zwölf Jahren, durch die auf spielerische Weise das Schreiben und Lesen trainiert wird.

WWW.HARDYCRUEGER.DE

Ist es für die Kinder interessanter, wenn sie etwas Persönliches schreiben können, über eine Szene ihres eigenen Lebens zum Beispiel?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es da eine ganz große Hemmschwelle gibt. Zwar spielen Gefühle und vielleicht auch Tatsachen eine Rolle, doch die werden eher unterschwellig eingearbeitet. Selten wird thematisiert, was wirklich passiert ist. Wenn man sich lange und ausdauernd mit einer Problematik auseinandersetzt, kann es auch sein, dass das Schreiben Ängste und Aggressionen abbaut. Dafür sind aber Einzelgespräche und gezielte Förderung nötig, was bei der Crime-Line nicht möglich war.

Wie sind Sie damit umgegangen, wenn sich die Rechtschreibfehler in den Texten der Kinder nur so häuften und keine klare Grammatik zu erkennen war?

Das Thema war nicht Grammatik und Rechtschreibung, dafür ist die Schule da. Ich wollte eine logische und dramatische Geschichte schreiben lassen, das klappt auch mit Problemen in Satzbau und Rechtschreibung. Und das Geschriebene hatte immer einen Sinn.

Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach der Umgang der Eltern mit dem Medium Buch?

Sollten Eltern ihren Kindern schon in jungen Jahren regelmäßig vorlesen und so auch privat das Interesse am geschriebenen Wort fördern? Grundsätzlich sollte Literatur vorhanden sein. Der Zugang zu Büchern muss möglich gemacht werden.

Gibt es andere Fördermöglichkeiten für Eltern?

Natürlich gibt es die. Man kann sich gegenseitig Briefe schreiben, zum Beispiel nach einem Streit. Worte sind so schnell gesagt und können so schnell verletzen. Einen Brief kann man verändern, erneut lesen, wegschmeißen. Auch eine Schnitzeljagd durch die Wohnung ist ein Versuch das Schreiben und Lesen auf spielerische Art zu intensivieren. Die Eltern können einen Zettel schreiben, der zum nächsten führt und immer so fort. Das Kind empfindet Spaß am Lesen und am Ende erhält es eine Überraschung, etwa eine Tafel Schokolade.

Wie sieht es mit der Förderung in der Schule aus?

Das Problem ist ja oft die Motivation für Schule überhaupt. Ich denke Kreatives Schreiben sollte als Unterrichtseinheit neben dem regulären Deutschunterricht angeboten werden. So hät-

ten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, gute Deutschkenntnisse zu erlangen und sie auch kreativ umzusetzen.

Kann man grundsätzlich jedes Kind zum Schreiben motivieren?

Der Wille muss natürlich da sein. Und der wird wiederum hervorgerufen durch das Vorhandensein von Literatur in der Familie.

Wird es eine weitere Crime-Line geben?

Ja! Ich weiß nur noch nicht wo. Es ist spannend zu sehen, wie Schülerinnen und Schüler kontinuierlich an einer Sache arbeiten und ein Endergebnis vorweisen können.

Herr Crueger, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg insbesondere mit Ihren Projekten für Kinder und Jugendliche.

>> DAS GESPRÄCH FÜHRTE SINJE EICHNER.



SANDER
EINRICHTUNGEN

Lebensmöbel auf sechs Etagen

Gördelingerstraße 6-7 Telefon (0531) 243 89-0
38100 Braunschweig sander-einrichtungen.de